© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Melanodermus stelle ich eine Art, die ich als **M. dilutipes** bezeichne, mit ziemlich kurzen Fühlern, deren 2. Glied kürzer ist als das erste. Der Pronotum-Seitenrand ist sehr deutlich gebuchtet, die Halsecke spitzwinklig bis zur Augenmitte vorgezogen, die Schildspitze etwa so breit wie bei *Lincus*. Der Schnabel überragt die Bauchmitte weit. Trübe gelbbraun, dicht querrunzelig und mit schwarzer Punktierung; das Pronotum vorn, Kopf, Fühlerglied 3—5, Brustmitte, Bauchseiten (ausser dem Saum) und Connexiv schwarz, letzteres mit weisslichem Querbindchen auf jedem Segment. Beine, Schnabel, Bauchrand verwaschen rostgelb. Basis des 5 Fühlergliedes gelbweiss. ♂. 9²/₃ mm. Ecuador. — Von **Lincus**-Arten lagen mir mehrere vor; ich nenne von ihnen eine Art **L. securiger**. Bei dieser ist der Halseckenanhang durch eine sehr tiefe, schmale Einkerbung vom Vorderrand des Halsschildes abgetrennt und als sehr auffälliger, gegen Ende etwas erweiterter, aussen gestutzter (im ganzen beilförmiger) Fortsatz nach aussen und vorn vorgezogen und überragt die Augen seitlich bedeutend. Der Körper ist ziemlich breit, oben glanzlos, dicht runzelig uneben, sehr dunkelfarbig, das gelbe Punktfleckchen des Coriums sehr klein, das 2. und 3. Fühlerglied auf der Oberseite gefurcht. ♂♀. 12¹/₂ mm. Bolivia. — Von viel schmalerer, gestreckt-elliptischer Gestalt ist **Lincus dentiger**. Bei diesem ist der Halseckenanhang durch eine mässig tiefe Einkerbung der vorderen Halsschildseiten nur unvollkommen abgetrennt und als einfacher, spitzwinkliger Zahn nach aussen und vorn vorgezogen, die Augen nach aussen nicht überragend. Der Körper viel glänzender und etwas heller bräunlich als bei den Verwandten, die schmutziggelblichen Beine nahe dem Schenkelende mit dunklerem Ring. ♀. 11 mm. Ecuador. — Unter den Asopinen findet sich ein neuer **Supputius**, der dem *S. typicus* ähnlich aber viel dunkler (trübe dunkelbraun) ist und deshalb als **S. obscurus** von mir benannt wurde; die schwarze Zeichnung der Oberseite ist hier fast verschwunden, der schmale Seitenrandkiel nebst dem Vordersaum des schwärzlichen Schulterdorns ist hier rostgelblich, der Fühler lebhaft rostrot, Glied 1, 2 und das Basaldrittel des 3. Gliedes tief schwarz. ♀. 12¹/₄ mm. Ecuador. — Sehr artenreich im andinen Gebiet vertreten ist die Gattung **Podisus**, von der mir folgende Arten neu zu sein schienen: **P. carbonarius**, eine pechschwarze, von dichter, starker Punktierung, unebene Art mit fast geraden, vor der Mitte sägezähnigen Pronotumrändern und mässig vorstehenden, einen Winkel von etwa 50° bildenden Schulterecken. Der schmale Saum der Schildspitze glatt, gelbweiss. Hinterleibsrücken, Unterseite, Beine, Schnabel tiefschwarz, Spitze des letzteren pechbraun. Fühler schmutzig braun, Glied 3 gegen Ende schwärzlich (Glied 4 und 5?). Membran schmutzig hyalin mit schwärzlichem Spitzenfleck. ♀. 11³/₄×6¹/₂ mm. Costarica (Chiriqui). — **Podisus neniator** in Farbe und Punktierung wie die vorige Art, nur ist die ziemlich schlanke, längsvertiefte Schildspitze einfarbig. Die sehr spitz vorstehenden Schulterecken tragen hinten einen stumpfen Zahn; der leicht bogige Seitenrand des Pronotums ist undeutlich gezähnt und bis hinter die Mitte schmal blutrot. Unterseite, Beine, Schnabel, Fühler tief schwarz, Basalhälfte des 5. Gliedes weisslich. Hüftpfannen weisslich marmoriert. Membran schwärzlich mit grossem hyalinem Saumfleck auf Aussen- und Spitzenrand. ♀. 12×7³/₅ mm. Ecuador. — **Podisus carnifex**, eine schmutzig braune, dicht runzelig punktierte Art mit deutlichem Mittelkiel auf der vorderen Hälfte des Halsschildes und der hinteren Hälfte des Schildes. Der Hinterrand der sehr spitzwinklig vorragenden Schulterecken ist unbewehrt, der vordere Seitenrand flach gebuchtet, vor der Mitte leicht gekörnelt. Hinterleibsrücken mit Connexiv schwarz, Randflecken des letzteren und eine flache Runzel jedes Schildgrundwinkels gelb. Unterseite gelb oder rötlich, stark schwarz marmoriert. Beine hell blutrot, Schnabel rötlich. Fühler dunkel pechbraun, Basis des 3. und 4. Gliedes gelblich (5. Glied?) ♀. 11³/₄×7 mm. Bolivia.

Referat über:

The Butterflies of Switzerland and the Alps of Central Europe. By George Wheeler, M. A. 8. Price 5 s. net, interleaved 6 s. — London: Elliot Stock, 62, Paternoster Row, E. C. — August 1903. — Einleitung S. I—VI. — Spezieller Teil S. 1—144. — Verzeichnis der Arten, Varietäten und Aberrationen S. 145 bis 151. — Geographisches Ortsverzeichnis S. 151—162.

von M. Gillmer, Dozent, Cöthen (Anhalt).

Das vorliegende Buch verdankt seine Entstehung dem Bedürfnis, welches Herr Wheeler und mit ihm viele englische und schweizerische Sammler von alpinen Tagfaltern nach einem handlichen und zuverlässigen Werke fühlten, in dem die seit Frey's (1880),

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Lang's (1884) und Kanes (1885) Zeiten zahlreich neu aufgefundenen Arten, Varietäten und Örtlichkeiten mit berücksichtigt sind. Der Ausarbeitung des Buches standen erhebliche Schwierigkeiten entgegen. Einmal war das Material in vielen Einzelwerken, Abhandlungen und Zeitschriften zerstreut und schwer zugänglich, andererseits bot der Stoff selbst, seine Anordnung, Gruppierung, Condensation etc. oft so unvorhergesehene Arbeit, dass der Verfasser mehr als einmal der Ermutigung bedurfte, um das Werk zu Ende zu führen. In der vorliegenden Form wird es dem bestehenden Bedürfnisse aller des Englischen mächtigen Sammler sicher abhelfen und sie auf ihren Reisen in die Schweiz begleiten; doch auch dem die Alpen nicht besuchenden Sammler wird es trotz des beschränkten Gebietes eine willkommene Ergänzung seiner Bibliothek sein. Zwar ist die Schweiz in erster Linie darin berücksichtigt, doch werden auch die angrenzenden Gebiete, allerdings weniger vollständig, mit in den Kreis der Betrachtungen gezogen, d. h. von den Seealpen im Süden bis zum französischen Jura im Norden, von den französischen Voralpen im Westen bis zu den alpinen Vorketten Ober- und Nieder-Österreichs im Osten. Hiebei sind diejenigen Arten und Varietäten welche bisher in der Schweiz nicht gefunden sind, durch einen Stern bezeichnet. Für die östlich gelegenen Gebietsteile sind die Ortsangaben weniger zahlreich gemacht worden. Wenn wir dies vom deutschen Standpunkte aus auch bedauern, desgleichen dass die so nahe verwandte Fauna der Bayerischen Alpen und des Schwarzwaldes unberücksichtigt geblieben ist, so müssen wir doch anerkennen, dass der Verfasser seine Gründe dazu hatte, und wir nicht berechtigt sind, ihm die Wahl der Grenzen des Gebietes vorzuschreiben.

Über die innere Einrichtung des speziellen Teils hat Herr Wheeler auf Seite II der Einleitung nähere Auskunft gegeben. In erster Linie kam es ihm darauf an, den Stoff der Raumersparnis wegen möglichst condensiert zu halten; die Beschreibungen sind daher auf ein Minimum reduziert worden. Dies ist allerdings für die Arten insofern ungünstig, als der Anfänger für diese noch eines besonderen beschreibenden Werkes bedarf; doch sind die vorherrschenden Farben einer jeden Zunft oder Gattung angegeben und oft ein unterscheidendes Merkmal der letzteren. Sodann wurden bei jeder Art die Synonymen, die Grösse, die Nährpflanze der Raupe, soweit sie bekannt ist, und die oberflächlichen Unterschiede zwischen Mann und Weib vermerkt, sowie eins oder mehrere Kennzeichen mitgeteilt, nach welchen eine jede Art von ihren Nachbarn getrennt werden kann. Diese „unterscheidenden Merkmale" sind bei weitem der schwierigste Teil des Werkes gewesen. In jedem schwierigen Falle sind viele Stücke untersucht worden, und in keinem Falle wurden diese Unterschiede nur auf Grund von Büchern oder Tafeln allein gewonnen. Sie bilden daher einen wertvollen Beitrag zur schnellen Bestimmung der Exemplare. Natürlich sind die angegebenen Kennzeichen oft nicht solche, welche eine Gattung oder Art wissenschaftlich von einer anderen unterscheiden (diese sind oft deutlicher in einem früheren Stadium) sondern solche, die sich leicht erkennen lassen. Sie wären in dieser Hinsicht noch klarer und überzeugender gewesen, wenn die Artbeschreibung eingehender gewesen wäre. Das Stadium der Überwinterung ist entweder unter der Zunft, der Gattung oder der Art angegeben worden. Hierauf folgen die Fundorte mit Angabe des Datums und Autors, wobei den neuesten Mitteilungen der Vorrang eingeräumt worden ist. Endlich wurde der Variation eine ganz besondere Aufmerksamkeit gewidmet, und unter der Überschrift „Variations-Richtungen" ist oft ein gut Teil Auskunft über die typische Form enthalten, was einigermassen mit dem Fehlen einer vollständigeren Beschreibung der Art aussöhnt. Sind bei den Varietäten keine Fundorte angeführt, so ist stets anzunehmen, dass sie mit denen des Typus zusammenfallen. In diesen „Variations-Richtungen" sind die Abweichungen von der typischen Form nach ihrer Färbung, Zeichnung u. s. w. aufgezählt und die Reihenfolge von den minder ausgeprägten bis zu den extremen Abirrungen inne gehalten worden. Die Behandlung hat viel Verwandtes mit derjenigen des Herrn Tutt und finden sich unter diesem Kopfe eine grosse Anzahl neuer und interessanter Varietäten; doch bleibt der Autor grossenteils frei von der Sucht, die geringfügigen Unterschiede, welche die Individuen der einzelnen Arten unter sich darbieten, zu dem Range von Abarten zu erheben.

Ein Beispiel, wie Herr Wheeler die Art im einzelnen behandelt hat, mag hier der Anschaulichkeit und Empfehlung des Buches wegen angeführt werden, da es unmöglich ist, auf die vielen Details, welche der Besprechung würdig wären, hier näher einzugehen.

Seite 32. **Polyommatus** (Lycaena) **bellargus, Rott.** (adonis, Hb.); 32 mm. Nährpflanze Genista,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Coronilla, Trifolium, Hippocrepis comosa; Raupe überwintert. ♂ glänzend himmelblau, ♀ braun.

Unterscheidende Merkmale. Farbig, in Verbindung mit deutlich geschecktem Saum. ♀ unterschieden vom *corydon* ♀ durch seine viel dunklere Grundfärbung und Saumzeichnung. In der Schweiz ist es wirklich jedenfalls unentschuldbar, sie zu verwechseln. *Hylas* hat weisse Fransen.

Fundorte. Allgemein verbreitet und oft häufig, besonders in den Tälern und an niederen Abhängen, Waldlichtungen u. s. w., V—VII und VIII—IX, aber auch bis zu einer Höhe von 5000 oder gar 6000 Fuss aufsteigend, z. B. zahlreich bei Bérisal (Simplon Pass), VIII. 1897 (Wheeler); Zermatt (Favre). Am schönsten an südlichen Lokalitäten.

Variations-Richtungen.

a) Abtönung der Grundfarbe beim ♂. Von den beiden gewöhnlichen Nüancen wird vorgeschlagen (Tutt, British Butterflies, p. 170), den Namen des Typus der mehr lilafarbenen Form zu reservieren und den Namen

var. adonis, Hb. für die glänzendere und frischere Form zu verwenden: Zwei andere Farbennüancen kommen gelegentlich vor:

ab. pallida, Tutt; blässer, in der Färbung dem alexis (icarus) näher stehend, und

ab. suffusa, Tutt: von einem dunkleren, mehr bleifarbenem Blau.

b) Die Ausdehnung der blauen Farbe auf der Oberseite des ♀ erreicht ihren Höhepunkt in der

ab. ♀ ceronus, Esp., deren Blau sich, wie das des ♂, bis zur orangefarbenen Einfassung des Saumes ausdehnt.

Fundorte. Zwischenformen sind oft häufig, die extreme Form ist selten in der Schweiz. Montana (Rhonethal), VI. 1898 (Lowe); Sierre (Siders im Rhonethal), Ende VIII. 1899 (Wheeler); Jura, prachtvolle Stücke (Agassiz); Basel (Knecht); Liestal (südöstl. von Basel) (Christ); Böschungen der Sarine (Saane) bei Gruyère (Kanton Freiburg), 29. VIII. 1897, die vorherrschende Form (Rowland-Brown), etc.

Savoyen, z. B. Monnetier, 5 VI. (Blachier); Nieder-Alpen (Basses Alpes), Digne, häufig (Jones); VI. 1890 (Lemann); Seealpen (Bromilow); St. Martin Vésubie, 4. VII. 1902 (Bentall); Orta (nordöstl. von Piemont) V—VI. 1900 (Lowe). Gewöhnlich häufiger in den südlichen als nördlichen Alpen.

(*Anmerkung.* Es liegt kein Grund vor, diesen Namen auf die Abart des ♂ puncta anzuwenden, die beiden Formen begegnen sich oft an verschiedenen Orten, wo das andere Geschlecht typisch ist.)

c) Die Augen der Unterseite zeigen das Bestreben zu verschwinden.

(Es existieren Stücke, denen das eine oder beide Basalaugen der Vorderflügel fehlen, und die mit den Aberrationen iphis und icarinus von alexis (icarus) auf gleicher Höhe stehen.)

ab. cinnides, Stgr.; die Augen auf der Unterseite der Hinterflügel fehlen.

(*Anmerkung des Recensenten.* Diese Diagnose ist falsch, wie ich in der Illustr. Zeitschr. f. Entomologie. Neudamm. 5. Bd. 15. Febr. 1900. S. 50 bis 52 und Allgem. Zeitschr. f. Entom. Neudamm. 7. Bd. 1. Sept. 1902. S. 337—340 ausführlich auseinandergesetzt habe. Staudinger wollte die ungeaugte Form von bellargus diagnostizieren, hierbei geriet ihm unglücklicher Weise „alis posterioribus" in die Diagnose hinein, was auch bei ab. cinnus, Hb. fälschlicher Weise stehen geblieben ist. Man vergleiche hierüber besonders meine zweite Publikation vom Jahre 1902, in der ich die Sache nochmals richtig gestellt und die ab. cinnides Stgr. als Synonym von ab. krodeli eingezogen habe. Eingefleischte Fehler sind schwer auszumerzen, sie erben sich wie eine Krankheit von Geschlecht zu Geschlecht fort, besonders wenn sie der Staudinger'sche Katalog gleichsam sanktioniert hat.)

Fundorte. Sehr selten: Martigny (im Rhonethal von Wallis), Sierre (Siders im Rhonethal), Zermatt (Rhonethal) (Favre); Seealpen (Bromilow); Yvoire (bei Genua), 3. VI. (Blanchier).

ab. obsoleta, Tutt; bei ihr sind viele Augenpunkte verschwunden.

(*Anmerkung des Recensenten.* Die Original-Diagnose des Herrn Tutt (Brit. Butt. 1896 S. 171) lautet: „others with the outer transverse row of dots on both fore and hind wings more or less absent = ab. obsoleta." Mit „outer transverse row of dots" kann Herr Tutt nur die durch die Mitte der Flügel ziehende Bogenreihe der Augenpunkte meinen, und ich habe seine Aberration 1900 (l. c.) für eine Übergangsform zu meiner extremen ab. krodeli erklärt. Herr Wheeler stellt letztere subordiniert zu ab. obsoleta und versieht die ab. krodeli mit einem Fragezeichen. Er muss tatsächlich meine beiden obigen Publikationen nicht gelesen haben, sonst wäre er wahrscheinlich meiner Ansicht beigetreten. Der Stern bei der ab. krodeli ist richtig, da mir das Vorkommen aus den Alpen bisher nur von Kufstein, 7. VI. 1895

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

und Bozen, 23. VI. 1897 (beide in Tirol) bekannt geworden ist. Ich zweifle aber keinen Augenblick dass sich diese extreme Form auch in der Schweiz vorfindet, wenn auch sehr selten.)

* (?) **ab. krodeli,** Gillmer: bei ihr fehlen mit Ausnahme des discoidalen Mittelflecks alle Augen.

(*Anmerkung des Recensenten.* Die Benennung dieser extremen Form hat Herr Tutt sich s. Zt. entgehen lassen, denn er schreibt l. c. S. 171: „an extreme form of this (i. e. ab. obsoleta), with all the spots absent except the discoidals, is very striking." Hierauf scheint sich die Ansicht und das Fragezeichen des Herrn Wheeler zu gründen. Ich halte es aber trotzdem nicht für zulässig, die extreme Form ab. krodeli mit unter die ab. obsoleta zu begreifen, weil letztere nur als Übergangsform diagnostiziert ist.)

d) ♂ mit einer Reihe schwarzer Randflecke auf der Oberseite der Vorderflügel.

ab. puncta, Tutt; bei ihr sind sie klein aber deutlich.

Fundorte. Warme Plätze: z. B Follatere (Rhonethal) (Wheeler); Orta (Lowe) u. s. w.

ab. punctifera, Obth.; mit grossen Flecken, breiterem schwarzem Rand, grünlichem Ton in der blauen Oberseite, hellerer Unterseite.

(Anmerkung. Wenn diese Form überhaupt im Gebiete vorkommt, wird sie nur an den heissesten südlichen Abhängen zu finden sein.)

e) Die Flecken der Unterseite zeigen Neigung zusammenzufliessen.

ab. striata, Tutt. (Fortsetzung folgt.)

Anmeldung neuer Mitglieder.

Herr A. Gammel in Budapest.
Entomologischer Verein „Apollo" in Frankfurt a. M.
Herr Chr. Längenfelder, Oberingenieur, Nürnberg.

Anzeigen.

Arctia v. konewkai Raupen, fast erwachsen, leichte Zucht, à 1 Mk., 3 Stück 2.50, Dtzd. 7.50 Mk Porto 50 Pfg. extra.
Georg C. Krüger, Grand Hôtel des Palmes, **Palermo,** Italien.

Herrliche Lycaenen! Iraota timoleon 2.50, Amplyp. hercules ♂ 1.75, ♀ 3.50, anthore 1.—, Thyson. taygetus ♂ —.75, ♀ 1.—, serapis 2.50 Mk.
K. Dietze, Dobenaustr. 108 I, **Flauen** i. **V.**

Insektennadeln weiss und schwarz, I Qualität, federhart liefert **Alois Egerland,** Karlsbad, Böhmen.

Teinopalpus imperialis in wunderschönen und reinen Stücken, Paar nur 15 Mk.
K. Dietze, Dobenaustr. 108 I, **Plauen** i. **V.**

Haben Sie sich schon den letzten Tausch-Preiscourant über Namen- und Fundort-Etiketten senden lassen? — Jeden Sammler mache darauf erg. aufmerksam, dass ich jede Art Sammlungs-Etiketten drucken kann und einem Jeden **bis 10 verschiedene angegebene** Proben **gratis** anfertige. Ia. Referenzen aus allen Weltgegenden! Da ich gegen Coleopteren tausche, stehe mit fast allen grösseren Händlern in Verbindung. — Habe ca. 1500 unpräparierte Coleopteren aus der Umgebung Berlins für **Mark 5** bar abzugeben; es sind sicherlich enorm viele Seltenheiten darin. Da es meine Zeit nicht erlaubt, die kleinen Col. herauszusuchen, so gebe dieselben für den enorm billigen Preis.
J. Hirsch, Alte Schönhauserstr. 3 I, **Berlin C. 54.**

Ich übernehme stets Bestellungen auf Insekten. Piopomacrus appocromatus, Procerus scabrosus, Procrustes impressus, Lucanus cervus, Cetonia mit rotem Thorax, grössere Cetonien mit karminrotem Kragen. Die kleineren Arten zu je 100 zu niederen Preisen. Cerambyx velutinus, Cetonia aurata, Ergates faber, etc. Papilio podalirius, machaon, Colias edusa, Polyommatus virgaureae, Lycaena alexis ♀, Limenitis sibylla, Argynnis aglaja, paphia, Vanessa atalanta, c. album, Melanargia galathea, Doritis apollinus, Satyrus hermione, Pararge megaera, Deilephila euphorbiae, Bombyx mori. Säugetiere, wie Leopard, Bär, Wolf, Schakal, Wildkatze, Stachelschweine u. s. w. Dieselben werden ausgestopft oder in sonst gewünschter Präparationsart gelegenlich auch lebend geliefert. Vögel wie Adler, Geier, Eulen, Heron, Pelikan, Wildschwan, Flamingo u. s. w. Schnecken in allen hier vorkommenden Arten. Auch wird jeder gewünschten Präparationsart Rechnung getragen. Ferner Fossilien. Korrespondenz französisch erbeten.
Ohannes N. Tellalyon, Séricicole diplômé, **Adana,** Kleinasien.

Amur-Lepidopteren, von mir diesen Sommer am **mittleren Amur** gesammelte schöne und seltene Arten in meist gezogenen Exemplaren, darunter **Plusia splendida** e. l. sup., **Pseudopsyche oberthuri** hochinteressante, aparte Art sup. e. l., die prächtig smaragdgrünen **Zephyrus (Thecla) Arten, Smaragdina, Taxila** ♂♀ u. s. w., seltene Geometriden ♂♀ zu billigen Preisen. Tausch erbeten.
Max Korb, Lepidopterologe, **München,** Akademiestr. 23.

½ **exotische Hymenopterencenturie.** 50 exotische Bienen u. s. w., reizende Sammlung mit riesigen blau und grün schillernden Bienen, alle schwarz genadelt, resp. präpariert, mit Fundortzetteln, nur 5 Mark. Porto und Verpackung 1½ Mk. extra.
Wilhelm Neuburger, Halensee b. Berlin, Lützenstr. 10.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Societas entomologica

Jahr/Year: 1903

Band/Volume: 18

Autor(en)/Author(s): Gillmer Max

Artikel/Article: Referat über: The Butterflies of Switzerland and the Alps of Central Europe. 154-157